



Die Steinfassade wirkt wie eine edle Tapete. (Fotos: Thomas Jantscher)



Einbauten wie dieses Büchergestell ermöglichen es, auf Wände zu verzichten.

# Gelber Stein, grauer Verputz und eine Holzpergola

## Eine eigenwillige Materialkombination und die Verfremdung vertrauter Formen prägen ein Wohnhaus in Bevaix (NE)

«Als wir die Pläne präsentiert haben, gab es einen regelrechten Skandal in der Gemeinde», erinnert sich der Architekt Guido Pietrini. In der Tat sticht das Haus, das Manini Pietrini aus Neuenburg für ein Paar entworfen haben, aus seiner Umgebung heraus. Zwar zählt Bevaix, eine kleine Gemeinde am Neuenburgersee, neuerdings auch Pendler zu seinen knapp 3800 Einwohnern, doch das ehemalige Weinbauerdorf hat seinen Charme aus vergangenen Zeiten bis heute behalten. Am historischen Dorfkern mit seinen krummen Häuserzeilen und engen Gassen scheinen die Jahre spurlos vorbeigegangen zu sein.

### Altes, neu interpretiert

Mitten in dieser Idylle galt es, einen Neubau zu realisieren. Die Parzelle befindet sich am Ende einer Häuserzeile, die sich hufeisenförmig um die alte Kirche legt. Gemäss den Bauvorschriften sollte das Haus nicht direkt an seine Nachbarn angebaut werden und die Zeile fortsetzen, sondern freistehend sein und den Übergang zur beginnenden Gartenlandschaft markieren.

Von den Umrissen her wirkt das Haus wie eine Kinderzeichnung: senkrechte Linien für die Mauern, schräge Linien für das Dach, grosse Fenster mit bunten Fensterläden. Dass das Gebäude trotz dieser einfachen und freundlichen Form anfangs von manchem Dorfbewohner als Provokation aufgefasst wurde, liegt an der ungewöhnlichen Gestaltung. Zwar besteht das Haus aus lauter bekannten Elementen, die man auch an den historischen Nachbarhäusern findet: Giebeldach,

verputzte Fassaden, Dachgaube, bunte Fensterläden. Doch all dies wurde in eine moderne Formsprache übersetzt und neu zusammengesetzt, so dass Traditionelles auf einmal nicht mehr so vertraut wirkt.

Das Haus steht in einem grossen Garten. Auf der Strassenseite ist die Fassade mit einem hellen, gelblichen Stein verkleidet – einem Stein, wie er ähnlich in den historischen Häusern für Fensterumfassungen und Torbögen verwendet wurde. Hier wurde der Stein jedoch in dünne Platten geschnitten und vollflächig auf eine einzige der vier Fassaden angebracht; wie dünn diese Schicht ist, lässt sich an den Hauskanten leicht nachprüfen. Dadurch wirkt der Stein nicht wie massiv gemauert, sondern vielmehr wie eine – wenn auch sehr edle – Tapete. Der dunkelgraue Verputz der anderen drei Fassaden verstärkt diesen Effekt noch zusätzlich durch den Farbkontrast.

Auch das Dach ist so gestaltet, dass es lediglich aus einer hauchdünnen Schicht aus roten Ziegeln zu bestehen scheint. Die Fensterläden sind im gleichen Hellblau gestrichen, das man

auch anderswo im Dorf findet; auf der glatten Holzoberfläche leuchtet die Farbe jedoch viel intensiver heraus. Auf der Gartenseite greift eine Holzpergola die Bescheidenheit der angrenzenden Nutzbauten auf, wirkt aber edler. Selbst der Hauseingang, der sich – wie dies in Bevaix oft der Fall ist – in der Ecke des Hauses befindet, scheint durch einen leichten Versatz gleichsam aus dem Lot gerückt: Alles ist so, wie man es kennt, und dennoch ist alles anders.

### Offenheit und Aussichten

Im Innern ist das Haus einfach und klar organisiert. Die Mitte bildet die Treppe, die wie ein grosses Holzmöbel ins Gebäude gestellt wurde. Um sie herum sind sämtliche Räume angeordnet: Im Erdgeschoss liegen Küche und Wohnzimmer, im Obergeschoss Bibliothek und Arbeitszimmer, unter dem Dach schliesslich zwei Schlafzimmer und ein Bad. Auf Wände wurde so weit wie möglich verzichtet; wo es sie dennoch gibt – etwa bei den Schlafzimmern –, sind sie ebenfalls wie Möbel aus Holz gefertigt und perlgrau oder rubinrot gestrichen. Im Übrigen dienen die Treppe oder Bücherregale als trennende Elemente zwischen den Räumen.

Die Offenheit wird durch die Platzierung der Fenster unterstrichen. Weil sie auf jedem Geschoss anders orientiert sind, ergeben sich immer wieder andere Lichtstimmungen und Aussichten.

Das freut die Bauherrschaft – und inzwischen haben sich auch die Gemüter im Dorf beruhigt: «Heute ist das Haus gut akzeptiert», so Pietrini. *Judit Solt*

### Steckbrief

**Standort:** Bevaix (NE)

**Bauzeit:** 2003

**Architektur:** Manini Pietrini Sàrl

**Bauherrschaft:** privat

**Grundstücksfläche:** 673 m<sup>2</sup>

**Gebäudegrundfläche:** 115 m<sup>2</sup>

**Nutzfläche:** 142 m<sup>2</sup>

**Gebäudekosten:** 600 000 Fr.

**Kubikmeterpreis:** 606 Fr.